

gelehrte Unterredungen hielten, das aber, welches hinter dem doppelten Säulengange stand, verschiedene Arten von Behältnissen enthielt. In der Mitte befand sich das Ephebeum, worin sich die Jünglinge in der Gymnastik übten. Auf der rechten Seite dieses Saals war das Coriceum, wo diejenigen, welche ringen wollten, sich entkleideten, ferner das Conisterium, wo man den Staub oder die Asche für die Ringer aufbewahrte und endlich ein Zimmer mit einem kalten Bade. Zur linken Seite des Ephebeums sah man das Claothesium, wo die Ringer und die, welche sich gebadet hatten, gesalbt wurden und daneben das Frigidarium, wo die, welche das warme Bad gebraucht hatten, sich abkühlten, worauf die Zimmer folgten, die zum warmen Bade gehörten. Hier war auch zuweilen noch ein Saal angebracht, dessen Vitruv aber nicht gedenkt, das Spharisterium, das zu verschiedenen Uebungen, vorzüglich aber zum Ballspiel bestimmt war.

Diese Zimmer und Säle machten die eine Hälfte des Gymnasiums aus. Die andere Hälfte nahm einen länglicht viereckigen Raum ein, der eben auch auf drei Seiten mit einem einfachen, auf der vierten Seite aber, gegen Mitternacht, mit einem doppelten Säulengang eingefast war. Hier befanden sich, rings herum unter dem Porticus, Kystus oder bedeckte Säulengänge und innerhalb des viereckigen Raums, der mit Bäumen besetzt und mit Alleen, Lauben und Lusthäusern verziert war, Kysta oder freie Spaziergänge und überdies noch ein Stadium, wo die Athleten sich im Laufen übten, das auf der einen Seite verschiedene Sitze für diejenigen hatte, die den Wettrennen zusehen wollten.

Eine so große und weitläufige Anlage bekamen die Gymnasien, ob sie aber allezeit diese Einrichtung hatten, läßt sich nicht bestimmen, da uns die alten Schriftsteller keine ausführliche Nachricht davon hinterlassen haben. Zu Olympia war ein sehr schönes Gymnasium und das, welches sich zu Elis befand, war deswegen merkwürdig, weil die Athleten, die in den olympischen Spielen auftreten wollten, sich hier erst dazu vorbereiteten und einweihen ließen. Dieses Gymnasium hatte einen Kystus von Platanen und war mit vielen Statuen geschmückt. Bisweilen waren die Stadia eigene und von den Gymnasien abgesonderte Gebäude, wie zu Korinth, zu Phocis, zu Elis, dessen Einfassung nur aus aufgeworfener Erde bestand, zu Sparta, wo es den Namen Dromos führte und zu Theben, neben dem ein Hippodromus lag, der zum Pferderennen bestimmt war. Zu Athen befand sich das schönste und prächtigste Stadium, das aber erst unter den Römern von Herodes Attikus angelegt wurde. Bisweilen war auch das Ephebeum auf einem besondern Platz angelegt, wie zu Lacedämon, wo es eine Insel ausmachte, die mit einem Graben umringt, mit Platanen umgeben und mit Statuen verziert war.